

» FRIENDS EDITION

Das Magazin für Freunde der TOS Dienste International e.V.

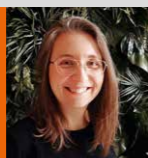


ZUKUNFT

BEGINNT HEUTE



Annegret Cornehl
Redakteurin



Liebe Leser,

Was für eine Zukunft erwartet uns? Blickt man auf die aktuelle Nachrichtenlage oder vielleicht gar die persönlichen Belange, wird klar: die anstehenden Herausforderungen sind nicht zu unterschätzen. Doch Beispiele zeigen, wie sich in den aussichtslosesten Situationen Türen für eine hoffnungsvolle Zukunft eröffnen können.

In dieser Ausgabe haben wir solche Geschichten aus unseren Projektstandorten gesammelt. Dazu gehören: zwei heute gestandene Handwerker, deren Leben wegen ihrer Drogensucht einst dem Abgrund entgegensteuerte – bis sie im Reha-Zentrum auf die richtige Spur kamen (Seite 2). Ebenso: viele positive Veränderungen und schulische Erfolge bei den Kindern in unseren Lateinamerikaprojekten, deren familiäres und soziales Umfeld eher einen Schulabbruch oder gar Bandenkriminalität für sie vorgezeichnet hätte (Seite 3). Einen sehr plastischen Eindruck dieses Umfelds gibt Ihnen die Reportage aus einem Bandenviertel in Ecuador (Seite 10).

Das Beste daran ist: Jeder kann selbst aktiv werden und Erfolgsgeschichten mitschreiben, nachzulesen als Kurzbericht einer Freiwilligen, die frisch aus Bolivien zurückgekehrt ist (Seite 8).

Ich wünsche Ihnen eine hoffnungsvolle und inspirierende Lektüre.

Für das ganze Team der TOS Dienste International e.V.,

Annegret Cornehl

Annegret Cornehl
Redakteurin

Vom Abgrund in neues Leben

Stabil frei von Drogen

Kolja und Sascha sind Handwerker – selbstständig und erfolgreich. Ihre Arbeit macht ihnen Freude – aber an einem Ort bauen sie besonders gern: im Reha-Zentrum in Svetlagorsk.

Mein Name ist Kolja. Fünfzehn Jahre lang war ich drogenabhängig, und mein Leben geriet völlig außer Kontrolle. Weder Krankenhausaufenthalte noch die Zeit im Gefängnis konnten etwas verändern. Dann begegnete ich einer Mitarbeiterin, die selbst von ihrer Abhängigkeit frei geworden war. Sie lud mich ins Reha-Zentrum ein. An diesem Ort wurde ich frei von Drogen. Die Therapie wird von Christen geleitet und auf biblischer Grundlage durchgeführt. Dort lernte ich Werte kennen, die mein Leben völlig neu aufgebaut haben: Ehrlichkeit, Verantwortung und Verlässlichkeit. Diese Prinzipien tragen mich bis heute und haben mein Leben von Grund auf verändert.

Ich heiße Sascha, bin 50 Jahre alt, und viele Jahre meines Lebens waren von einer zerstörerischen Drogenabhängigkeit geprägt. Ich kämpfte jahrelang vergeblich dagegen an. Ich war im Gefängnis, suchte immer wieder Hilfe im Krankenhaus – doch ich blieb ohne Hoffnung, ohne Perspektive, ohne wirklichen Ausweg. Der erste echte Lichtblick kam, als Freunde mich besuchten, die erfolgreich eine Rehabilitation durchlaufen hatten. Ich entschied mich für denselben Weg und schloss 2004 die Therapie erfolgreich ab. Seitdem bin ich frei von Drogen. In der Reha erkannte ich, dass



Sascha und Kolja arbeiten im Reha-Zentrum Seite an Seite mit den Rehabilitanden wie diesen zwei Männern.

mein Leben auf Selbsttäuschung aufgebaut war. Ich musste lernen, echte Beziehungen aufzubauen, ehrlich zu werden und Verantwortung zu übernehmen – neben der Begleitung durch die Mitarbeiter im Reha-Zentrum halfen mir Gebet und die Bibel entscheidend dabei.

Dort lernte ich Werte kennen, die mein Leben völlig neu aufgebaut haben: Ehrlichkeit, Verantwortung und Verlässlichkeit.

Nach der Reha gründeten Kolja und Sascha ein Unternehmen und arbeiten seither als selbstständige Handwerker. Aufgrund ihrer eigenen Geschichte übernehmen sie immer wieder gern Aufträge im Reha-Zentrum.

Sie arbeiten nicht nur an den Ausbesserungen im Reha-Zentrum, sondern sie kümmern sich auch gerne um die Rehabilitanden. Während sie gemeinsam mit

ihnen arbeiten, hören sie zu und teilen ihre Erfahrungen. Sie möchten die Menschen dort unterstützen, die ähnliche Herausforderungen durchmachen, wie sie es früher selbst erlebt haben. Sie wissen, wie schwer eine Abhängigkeit sein kann – und wie wichtig Verständnis, Geduld und ehrliche Begleitung sind.

Die Unterstützung, die Sascha und Kolja in ihrer Therapie erhalten haben, hat ihnen geholfen, Schritt für Schritt Stabilität und Perspektive zu gewinnen. Heute möchten sie das mit anderen teilen.

Inhalt



Geschichten der Hoffnung

4



Bericht einer Freiwilligen

8



Reportage aus dem Bandenviertel

10



Mehr Infos über die Arbeit in Svetlagorsk:

tos-ministries.org/freivondrogen

Das macht Hoffnung *Zukunft trotz Schwierigkeiten*



Stark gemacht für die Zukunft: Kinder bei den Präventionsprogrammen in Ecuador.

Krisen, Konflikte, Katastrophen – angesichts dieser Nachrichtenlage denkt sich mancher: „Was kommt noch?“ Die gleiche Frage stand über dem Leben vieler Kinder, die in unseren Transformationshäusern und Präventionsprojekten aufgefangen wurden. Dort investieren die Mitarbeiter ihr Herzblut und ihre Zeit mit der Vision, dass die Kinder dadurch der Liebe Gottes begegnen und verändert werden können.

Wir haben Geschichten über diese kleinen und großen Veränderungen zusammengetragen, denn sie machen Hoffnung für die Zukunft:



Melina aus Argentinien

Die Mitarbeiter der Kita in Jujuy, Argentinien lernten Melina als schüchternes Mädchen kennen, das sich ausschließlich durch Gesten verständigte. Die liebevolle Zuwendung des Teams half der Kleinen sprechen zu lernen. Das hatte spürbar positive Auswirkungen auf ihren Umgang mit den anderen Kita-Kindern. Selbst in ihrer Familie wurde die Veränderung sichtbar: Melina begann, von sich aus Dinge mit ihrer Schwester zu teilen. Dank ihrer Zeit in der Kita konnte sie soziale Kompetenzen aufbauen, die sie für die nächste Etappe, den Kindergarten benötigte. Dort hat sich Melina mittlerweile gut eingelebt.



Juan aus Ecuador

Juan ist ein fröhlicher junger Mann, der es liebt, bei den Präventionsworkshops im Standort Guayaquil, Ecuador mitzuhelfen. Aus eigener Erfahrung weiß er, dass diese Kinderprogramme lebensverändernd sein können. Er nahm von klein auf daran teil – in seiner Anfangszeit noch sehr verschüchtert. Es bereitete ihm Schwierigkeiten in Gruppen aus sich herauszukommen. Durch die Zuwendung und Förderung durch das Team änderte sich das. Heute ist er selbstbewusst, sucht die Gesellschaft anderer und hat einen erfolgreichen Schulabschluss gemacht. Seine Geschichte hat Vorbildcharakter für andere Teenager in seinem von Gewaltexzessen und kriminellen Jugendbanden geprägten Viertel.

Salome aus Ecuador

Bei der öffentlichen Weihnachtsfeier erzählte Salome (mittig im Bild) selbstbewusst ihre Geschichte ins Mikrofon. Kaum jemand von den 500 Gästen hätte gedacht, dass das Teenager-Mädchen wenige Monate zuvor sogar vor kleinen Gruppen kein Wort herausgebracht hatte. Diese Schwierigkeiten kamen nicht von ungefähr. Salome ist in einem Umfeld aufgewachsen, in dem die Erwachsenen ihr vermittelten, dass sie nichts könne. Es fehlte ihr an Ermutigung und Förderung. Was hat Salome verändert? Die Fürsorge der Mitarbeiter und die Angebote der Präventionsprogramme haben ihr Selbstvertrauen gestärkt.



Sie konnte Mut und Freude entwickeln, Verantwortung zu übernehmen, und hilft heute selbst bei den Präventionsprogrammen mit, die für sie prägend waren.

Das macht Hoffnung

Zukunft trotz Schwierigkeiten



Benjamin aus Argentinien

Als Benjamin sich in der Kita in Jujuy, Argentinien eingewöhnte, konnte er nicht sprechen. Die Unfähigkeit, sich auszudrücken, löste bei ihm Frust aus und erschwerte ihm einen guten Umgang mit den anderen Kindern in der Gruppe. Es fiel ihm schwer, aufmerksam zu sein und zuzuhören. Die Mitarbeiter in der Kita nahmen sich intensiv Zeit, Benjamin zu helfen, sprechen zu lernen. Nach und nach begann er, zunächst zu brabbeln, bis es ihm immer mehr gelang, verständliche Wörter auszusprechen. Benjamin veränderte sich stark. Er konnte sich zunehmend normal in der Gruppe verhalten und baute gute Beziehungen zu den anderen Kindern auf. Am Ende hatte er keine Probleme mehr, den vorgelesenen Geschichten zu lauschen.

Isidro aus Bolivien

Isidro ist ein aufgeweckter Junge, der sich für Flugzeuge und Autos begeistert. Er wächst im Transformatorenhaus in Sucre, Bolivien auf. Für ihn war der Schulbesuch täglich eine Herausforderung. Aufgrund einer Lippenpalte hatte er Angst vor Hänseleien der Klassenkameraden. Zum Schutz davor trug er oft eine Gesichtsmaske im Unterricht. Doch das ist inzwischen nicht mehr nötig. Isidro hat durch die Förderung im Transformatorenhaus mittlerweile ausreichend Selbstbewusstsein gewonnen, um seine Maske Zuhause zu lassen. Außerdem verhalfen ihm logopädische Übungen mit den Mitarbeitern zu einer immer klareren Aussprache.

WEIL DIE ERSTEN JAHRE ENTSCHEIDEND SIND...

Jetzt **Kita-Patenschaft** für ein Kind in Argentinien's Armenvierteln abschließen und Leben verändern.

Schon ab 30€ monatlich

tos-ministries.org/kita-patenschaft




Unbeschwert ins Schuljahr

Ausstattung für bessere Chancen



In Lateinamerika hat das neue Schuljahr begonnen. Für viele Kinder dort ist es nicht selbstverständlich einen Abschluss zu machen, da sie schon früh dazu beitragen müssen, den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sichern. Die Kinder, die auf der Straße leben oder von Erwachsenen als billige Arbeitskräfte missbraucht werden, haben gar keine Aussichten auf Bildung. Für viele arme Familien ist Schulbildung zudem unerreichbar, da das gesamte Schulmaterial und die Schuluniformen selbst gekauft werden müssen, wenn sie ihre Kinder in die Schule schicken möchten.

Deswegen ist es für uns ein wichtiges Anliegen, den Kindern in den Transformatorenhäusern und Präventionsprogrammen die bestmögliche Ausstattung und Unterstützung zu bieten, damit sie ihre Schulbildung abschließen können.

Dafür hatten wir im letzten Jahr mit der Kampagne "Weihnachten im Rucksack" um Spenden geworben, um den Kindern einen unbeschwerteren Start in das neue Schuljahr zu ermöglichen. In Bolivien, Brasilien, Ecuador und Paraguay konnten wir so über 400 Kinder mit Rucksäcken und Schulmaterial ausstatten.

In Sucre, Bolivien konnten zum neuen Schuljahr außerdem alle Kinder aus dem Transformatorenhaus an eine Privatschule wechseln, die einen wesentlich höheren Bildungsstandard vermittelt, als es im allgemeinen öffentlichen Schulwesen der Fall wäre. Möglich wurde das, weil vier der Kinder von der neuen Schule ein Stipendium erhalten, da die Schulleiterin die Arbeit des Transformatorenhauses unterstützt und sich für die Stipendien eingesetzt hat.

Sehen Sie hier ein Dankes-Video der Kinder aus dem Transformatorenhaus in Sucre, Bolivien.

[@instagram.com/tosdiensteinternational](https://www.instagram.com/tosdiensteinternational)



BOLIVIEN



Wachsen helfen ... und selbst wachsen

Ihr Freiwilligendienst im Transformatorenhaus in Sucre, Bolivien war für Sarah bestens investierte Zeit. Warum erzählt sie hier:

Was ich Neues gelernt habe: Ich kann mich nun auf Spanisch verständigen. Außerdem habe ich viel über den Umgang mit Kindern gelernt. Die Kinder, die jetzt im Transformatorenhaus zuhause sind, hatten keinen guten Start ins Leben. Das zeigt sich natürlich in ihrem Verhalten. Immer wieder war meine Geduld gefragt, wenn

ich ihnen bei den Hausaufgaben half, mit ihnen spielte oder sie bei Ausflügen begleitete. Zweifellos bedeutete der Freiwilligendienst für mich, aus dem Gewohnten herauszutreten. In Bolivien gehst du zum Beispiel für deinen Wocheneinkauf nicht einfach in den Supermarkt, sondern fährst zu Marktständen im Umland, um direkt von den Bauern Lebensmittel zu kaufen.

Was mich begeistert hat: Es hat Eindruck auf mich gemacht, wie sich die Kinder im Transformatorenhaus Stück für Stück

Die Kinder, die jetzt im Transformatorenhaus zuhause sind, hatten keinen guten Start ins Leben. Das zeigt sich natürlich in ihrem Verhalten.

zum Positiven verändern. Hinzu kommt: Die Landschaft um das Haus herum ist atemberaubend. In nur fünf Minuten erreichte ich die umliegenden Berge.

Was bleibt: Die Erinnerung an meine Erlebnisse mit den Kindern wird definitiv bleiben; außerdem mein gesteigertes Selbstvertrauen und die Erkenntnis: ich kann aktiv helfen, das Leben von Menschen zu verbessern, die keinen guten Start hatten.



Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram
f @tosdiensteinternational



Raus aus dem Gewohnten. Die Freiwillige in ihrer Einsatzstelle.

Komm für 6 Monate oder länger in einen der Projektstandorte und packe mit an!



Du hast Spaß daran, eine Wand einzureißen oder neu zu streichen? Du kennst dich mit Elektrik aus oder benutzt lieber eine Bohrmaschine als einen Stift? Du würdest gerne mal eine Zisterne von innen sehen oder mit einer Machete Lianen zerteilen?

Dazu gibt es in den unterschiedlichen Projektstandorten immer wieder Gelegenheit. Die vorrangige Arbeit ist den Kindern aus schwierigsten Verhältnissen gewidmet. Sie finden in den Kinderhäusern ein neues Zuhause oder verbringen so viel Zeit wie möglich bei unseren Angeboten, die oft draußen in den Spiel- und Gartenanlagen stattfinden. Diese bedürfen beständiger Instandhaltung und Erweiterung. Es gibt immer wieder neue Ideen, wie die Umgebung noch schöner für die Kinder gestaltet werden könnte. Für die tatkräftige Unterstützung suchen wir junge Menschen, die gerne einen Auslandseinsatz erleben möchten.

VORAUSSETZUNG

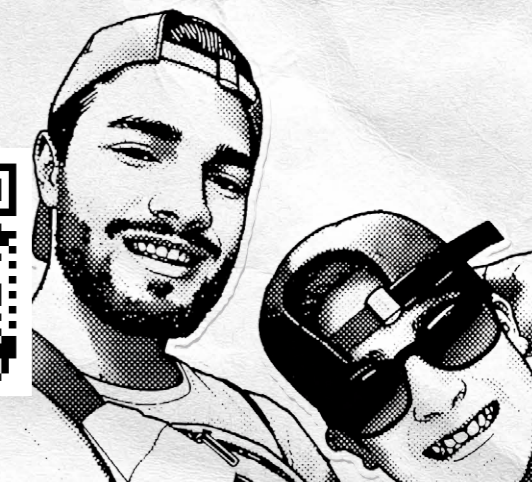
- Alter zwischen 18 und 26 Jahren
- Schulabschluss
- Bereitschaft Spanisch zu lernen

BENEFITS

- 6 Monate oder länger in einer neuen Kultur leben
- mit den Händen arbeiten und direkte Auswirkungen auf das Leben der Kinder sehen
- Förderung durch das Bundesministerium
- teilw. Übernahme der Kosten
- Kindergeldfortzahlungen sind möglich
- fachliche und pädagogische Begleitung während der gesamten Zeit
- Orientierung fürs (Berufs)leben
- Spannendes erleben
- neue Leute kennenlernen

Jetzt bewerben für einen Freiwilligendienst mit den TOS Diensten International e.V. Lateinamerika erwartet dich!

tos-ministries.org/freiwilligendienste



»» Bekanntschaft mit dem Banden-Chef

Reportage aus Ecuador

Das Taxi hielt an einer Weggabelung, als gäbe es dort eine unsichtbare Linie. Weiter fuhr das Auto nicht. Die Straßen seien zu schlecht und das Viertel zu gefährlich, hieß es. Den Rest des Weges musste ich mit meinen Begleitern also zu Fuß zurücklegen. Vor uns lag eine hügelige Landschaft, die scheinbar chaotisch mit Hütten aus den verschiedensten Materialien bebaut war. Dazwischen schlängelten sich Trampelpfade oder breitere unbefestigte Straßen, die teils steil bergauf und bergab führten. 10 Minuten dauerte der kurze Weg zu unseren Räumen, die mitten im Herzen von Balerio Estacio liegen, einem der vielen Armenviertel von Guayaquil. Dort führen unsere Mitarbeiter täglich Angebote für Kinder und Erwachsene des Viertels durch und leiten eine kleine christliche Gemeinde.

Der Weg führte vorbei an einigen Essenständen, Häusern und Hütten, an etwas, das Ähnlichkeit mit einer Kneipe hatte und an einer halb geöffneten Tür, bewacht von einer Frau. Dahinter verbarg sich ein Billard-Raum, von dem jeder im

Viertel wusste, dass man dort auch Drogen und anderes erhalten kann.

Auf den Anhöhen standen junge Erwachsene mit Funkgeräten, scheinbar zufällig an Wegkreuzungen und wichtigen Punkten positioniert. Sie gehören zu den Drogenbanden, die sich momentan immer stärker in den Vierteln ausbreiten. Sie kontrollieren die Wege

»» **Durch die Art, wie die anderen Anwesenden ihm ehrfurchtvoll Platz machten, war sofort klar, dass er der „Boss“ der Zone war.**

und melden, wer das Viertel betritt oder es wieder verlässt. Auch meine Anwesenheit als Ausländerin wurde weitergegeben. Da ich von unseren einheimischen Mitarbeitern begleitet wurde, die im Viertel bekannt sind, hatte ich nichts zu befürchten, obwohl zwei Tage zuvor jemand hier ermordet worden war.

An einem weiteren Tag besuchten wir verschiedene Personen, die zu unseren Angeboten kommen, und beteten in dieser angespannten Lage für Schutz für ihre Häuser und Familien.

Als wir auf einer Anhöhe ankamen, packte eine kleine Gruppe Teenager hektisch ihre Sachen zusammen; ein Funkgerät knackte, man spürte auf einmal viel Bewegung in der nahen Umgebung, und plötzlich fuhr ein breitschultriger, dunkel gekleideter Mann auf einem Motorrad vor. Durch die Art, wie die anderen Anwesenden ihm ehrfurchtvoll Platz machten, war sofort klar, dass er der „Boss“ der Zone war. Was wir dort zu suchen hätten, wollte er wissen. Doch dann entspannten sich seine Gesichtszüge, als er eine unserer Mitarbeiterinnen erkannte. „Ach, ihr betet hier wieder, oder?“ Das war mehr eine Feststellung als eine Frage. Damit war die Situation entschärft, und wir konnten unseren Weg fortsetzen.

In dieser Umgebung arbeitet unser Team täglich, um den Kindern und Jugendlichen Alternativen zu Drogenhandel und anderen kriminellen Laufbahnen zu bieten. Sie bewegen sich meisterhaft und umsichtig inmitten dieser Gefahren, um den Menschen vor Ort eine Zukunft mit Perspektive zu eröffnen. Das ist ihr und unser Herzensanliegen. Für mich sind sie die Alltagshelden des Viertels.



Das Bandenviertel am Rand von Guayaquil.



Workshops für die Kinder des Viertels.



Anne Möller

Leiterin des Werkes, besucht regelmäßig die Projektstandorte, um die Teams zu ermutigen und sich ein Bild der Lage vor Ort zu verschaffen.



Unbefestigte Straßen im Armenviertel.

MITARBEITER IN BEWEGUNG



Manuela Altscher, Paraguay

Sie wird bis zum 17. Mai in Deutschland sein. Wenn Sie die Arbeit in Paraguay kennenlernen möchten, stellt Manuela sie gern persönlich vor.
Einladungen können an unser Büro gerichtet werden: 07071-364386.

ÜBERNEHMEN SIE EINE PATENSCHAFT

Mit einer Patenschaft wird Ihre Hilfe ganz persönlich.

Übernehmen Sie eine Patenschaft und erhalten Sie regelmäßig Post von Ihrem Patenkind.



Weitere Informationen
unter: childrenhope.de



FREIWILLIGENDIENST

IM AUSLAND



Erfahre mehr auf tos-ministries.org/freiwilligendienst

PUBLIKATIONEN

BESTELLEN

Digital

Info Magazin „Friends Edition“
(2x jährlich)

E-Mail Newsletter „Kurznews“
(1x monatlich)

Print

Info Magazin
„Friends Edition“
(2x jährlich)

Gratis bestellen unter:
tos-ministries.org/abo



Impressum

Hauptbüro:

Markranstädter Str. 1
04229 Leipzig
Tel: 0341-9615881
tdi@tos-ministries.org

Büro Tübingen:

Eisenbahnstraße 124
72072 Tübingen
Tel: 07071-364386
www.tos-ministries.org

Bankverbindung

TOS Dienste International e.V.
Sozialbank Leipzig
IBAN: DE22 3702 0500 0003 5220 00
BIC: BFSWDE33LPZ

Bankverbindung Schweiz

TOS Dienste International e.V.
Konto 91-688216-4 EUR
IBAN: CH65 0900 0000 9168 8216 4
BIC: POFICHBEXXX

TOS Dienste International e.V. ist ein christliches Hilfswerk, das als Teil des TOS Werkes unter Straßenkindern, Drogenabhängigen und Bedürftigen arbeitet. childrenHope und freivonDrogen sind Patenschaftsprogramme der TOS Dienste International e.V. und finanzieren den Aufbau von sozialen Diensten unter Straßenkindern in Lateinamerika, sowie unter Drogenabhängigen in Osteuropa und Griechenland.

TOS Dienste International e.V., 1. Vorsitzende Anne Möller, Amtsgericht Leipzig VR 3210, Verantwortliche Redakteurin i. S. d. P.: Annegret Cornehl, Verantwortliche Anzeigenabteilung: Tina Pompe, Gestaltung: Hannah Rager, Druckerei: SAXOPRINT GmbH, Enderstraße 92c, 01277 Dresden
Aus Datenschutzgründen wurden die Namen aller Betreuten geändert.